



Einladung zum digitalen Fachtag:

„Antisemitismus im Kontext des Nahostkonflikts – Grundlagen und Methoden für pädagogisches Handeln an Schulen“

**29. Februar 2024
10 – 15 Uhr**

Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) lädt die trägerübergreifende Fachstelle Respekt Coaches Sie herzlich zum diesjährigen Programmauftakt im Rahmen des Bundesprogramms Respekt Coaches ein.

Wir freuen uns sehr, dass unser aller Bemühen um die Fortführung des Programms erfolgreich war und wir in diesem Jahr gemeinsam zum Arbeitsschwerpunkt „Antisemitismusprävention“ arbeiten werden.

Antisemitismusprävention an Schulen ist so dringlich wie schon lange nicht mehr, daher wird dieser Themenkomplex in den fortbildenden Workshops der trägerübergreifenden Fachstelle im gesamten Jahr 2024 im Fokus stehen. Wir starten hierzu am 29.02 mit einem digitalen Fachtag, der sich inhaltlich den Grundlagen widmet. Er nimmt die derzeitigen Geschehnisse in Israel und dabei das Thema Antisemitismus und seine Prävention im Arbeitsfeld Schule in den Fokus. Dabei wird das Thema auch im Zusammenhang mit einem gleichzeitigen Anstieg von antimuslimischem Rassismus seit dem 7. Oktober 2023 betrachtet.

Im Rahmen eines Fachvortrags werden wichtige Grundlagen zu Antisemitismus im Kontext des Nahostkonflikts und den Folgen für die pädagogische Präventionsarbeit an Schulen vermittelt. Im Zentrum der daran anschließenden Workshops steht die Vermittlung erprobter Methoden für den Dialog mit Jugendlichen an Schulen.

Bitte füllen Sie das beigefügte **Anmeldeformular** bis zum **23.02.2024** vollständig aus und senden es an fachstelle@jugendmigrationsdienste.de.

Herzliche Grüße aus der Fachstelle Respekt Coaches



Ablauf

10:00 – 10:15 Uhr	Begrüßung durch das BMFSFJ und die Fachstelle Respekt Coaches
10:15 – 11:45 Uhr	Fachvortrag von Dr. Türkân Kanbıçak und Dr. Eva Lezzi
11:45 – 12:15 Uhr	Mittagspause
12:15 – 15:00 Uhr	Methoden-Workshops
15:00	Ende der Veranstaltung

Fachvortrag

Antisemitismus im Kontext des Nahost-Konflikts. Eine pädagogische Annäherung zum Umgang mit dem Thema im Schulalltag

Die Terrorangriffe der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und der darauffolgende Israel-Gaza Krieg markieren einen Höhepunkt des Nahost-Konflikts. Der Fachvortrag kontextualisiert die Ereignisse und fragt nach den speziellen Auswirkungen insbesondere auf jüdische und muslimische Menschen in Deutschland. Darüber hinaus werden Begriffe wie „Antisemitismus“ und „Antimuslimischer Rassismus“ geklärt und aktuelle politische Diskurse aus dem rechten und linken Spektrum thematisiert. Dabei stehen folgende Kernfragen im Mittelpunkt: Wie gehen wir als Respekt Coaches an Schulen mit dem Israel-Gaza-Krieg und dem Nahostkonflikt um und wie können wir auf Schüler*innen und ihre Emotionen reagieren? Was können bedeutende Gelingenskriterien in der pädagogischen Arbeit sein? Die Referentinnen bieten praxisbasierte Vorschläge und Erkenntnisse sowohl aus ihrer vielfältigen und diversitätssensiblen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als auch aus ihren persönlichen Erfahrungen als Jüdin und Muslima.

Referentinnen:

Dr. Türkân Kanbıçak (Erziehungswissenschaftlerin mit antisemitismus- und rassismuskritischem Schwerpunkt) und **Dr. Eva Lezzi** (Autorin von Kinder- und Jugendliteratur)

Workshops

WS 1: Über den aktuellen Nahostkonflikt sprechen...?!

Mit diesem Workshop werden Pädagog*innen darin unterstützt, wie sie über verschiedene aktuelle und konflikthafte Themen infolge des Krieges in Israel und im Gaza-Streifen mit Jugendlichen konstruktiv sprechen können. Er bietet Raum, sich auszutauschen und herausfordernde pädagogische Situationen zu bearbeiten, eigene Emotionen und die der Jugendlichen hierzu zu reflektieren und aus unterschiedlichen Perspektiven auf die lange und wechselhafte Geschichte des Nahostkonflikts zu schauen. Die eingesetzten Methoden sind für den Unterricht und die pädagogische Arbeit geeignet und sollen zu mehr Handlungssicherheit beitragen.

Referierende: Tatjana Volpert & Wolf van Vugt // BildungsBausteine e.V.

WS 2: Antisemitismus - eine Herausforderung für die Pädagogik

Antisemitismus ist in unserer Gesellschaft weit verbreitet und tradiert. In dem Workshop lernen die Teilnehmenden aktuelle Formen von Antisemitismus kennen und erfahren, wie und warum die antijüdischen Stereotype im europäisch-christlichen Mittelalter entstanden sind. Sie lernen beispielhaft Methoden für ihre pädagogische Praxis anzuwenden und erproben Handlungsoptionen gegen antisemitische Äußerungen.

Referierende: Bildungsteam Berlin Brandenburg

WS 3: Antisemitismusprävention durch Bildung & Begegnung

Im Workshop werden präventive methodische Ansätze aus der Bildungsarbeit zum Umgang mit israelbezogenem Antisemitismus vorgestellt. Dabei wird, unter Einbezug von Stimmen aus der Region, die Bedeutung der Terrorangriffe vom 7. Oktober für die israelische Gesellschaft beleuchtet sowie Wissen zur israelischen Gesellschaft vermittelt. Außerdem werden Diskurse über den Nahostkonflikt in Deutschland thematisiert und Erkennungsmerkmale antisemitischer Aussagen und Handlungen darin diskutiert.

Referierende: Cyra Sommer & Simon Rumlich // ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

WS 4: Der Israel-Palästina-Konflikt in der Bildungsarbeit – ein importierter Konflikt?

Der Israel-Palästina-Konflikt bewegt viele Jugendliche und führt auch in Schulen zu Spannungen und Konflikten. Dabei geht es nicht allein um die Ereignisse vor Ort, sondern auch um persönliche Erfahrungen und Perspektiven, die Jugendliche auch ohne biografische Bezüge zur Region selbst mit dem Konflikt verbinden. Dies gilt in ähnlicher Weise für Lehrkräfte – auch sie sind keineswegs „neutral“ oder unvoreingenommen, wenn es um den Konflikt in Israel und Palästina geht. In diesem Workshop geht es daher darum, über unterschiedliche und oft widersprüchliche Bezüge und Perspektiven auf den Konflikt ins Gespräch zu kommen und Ansätze zu diskutieren, um diese Vielschichtigkeit sichtbar und besprechbar zu machen. Nach einer Einführung geht es zunächst darum, für unterschiedliche Hintergründe und Motive von vermeintlich provokativen Aussagen und

Verhaltensweisen zu sensibilisieren, um anschließend einige grundsätzliche Überlegungen zum friedenspädagogischen Umgang mit Konflikten wie dem Israel-Palästina-Konflikt vorzustellen.

Referierende: Götz Nordbruch // Berghof Foundation

WS 5: Umgang mit Emotionen im Arbeiten zum Israel-Palästina-Konflikt

Das Sprechen über den israelisch-palästinensischen Konflikt und seine Folgen auch hier in Deutschland ist – nicht zuletzt seit dem terroristischen Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 und den dadurch ausgelösten Gaza-Krieg – häufig mit heftigen Emotionen verbunden, sowohl bei Schüler*innen als auch bei pädagogischen Fachkräften. Im Workshop möchten wir uns mit diesen Emotionen auseinandersetzen und dazu eine Methode erproben, die sich seit vielen Jahren im Einsatz mit unterschiedlichen Zielgruppen bewährt hat.

Referierende: Iven Saadi und Susanna Harms // BildungsBausteine e.V. – Projekt „Zusammen_denken, zusammen handeln“

WS 6: Brücken bauen in polarisierten Zeiten: Ein Dialog über Antisemitismus, antimuslimischen Rassismus und den Nahostkonflikt

In Zeiten von Polarisierung und ansteigendem Antisemitismus und (antimuslimischen) Rassismus im Diskurs um Abschiebungen und dem Krieg in Israel-Palästina kann es eine Herausforderung sein, eine klare Haltung zu zeigen oder schwierige Themen anzusprechen. In unserem Workshop wollen wir Antisemitismus und (antimuslimischen) Rassismus erkennen und benennen lernen, unterschiedliche Perspektiven und Narrative in Deutschland bezüglich des Konflikts diskutieren und konkrete Handlungsmöglichkeiten für Gespräche in herausfordernden Zeiten aufzeigen.

Referierende: Furkan Yüksel // Kubus e.V. „Schalom und Salam“

WS 7: Antisemitische Kontinuitäten am Beispiel des israelbezogenen Antisemitismus-Einordnungen und Impulse für pädagogische Fachkräfte

Im Fokus des Workshops steht eine Auseinandersetzung mit israelbezogenem Antisemitismus, die weit mehr umfassen muss als eine schüler*innenzentrierte Problematisierung. Die Anerkennung der Eingebundenheit aller in Schule Agierenden in antisemitische Tradierungen und ihre gegenwärtigen Manifestationen beschreibt die Grundlage eines professionellen antisemitismuskritischen Handelns im Kontext einer Gewalt, die Jüdinnen und Juden in Deutschland nicht erst seit dem 7. Oktober erfahren. Der Workshop liefert Impulse für die schärfere Wahrnehmung und Deutung von israelbezogenem Antisemitismus und sensibilisiert für die Bandbreite sich in dieser Dimension häufenden problematischen Bagatellisierungen, Verkürzungen und Verschiebungen.

Referierende: Gabi Valackay & Romina Wiegemann // Kompetenzzentrum für antisemitismuskritische Bildung und Forschung ZWST e. V.

WS 8: Israelbezogener Antisemitismus

In diesem Online-Workshop sollen die Grundlagen der geschichtlichen Entwicklung in der Region vermittelt sowie wirkmächtige Narrative und verschiedene Perspektiven rund um die Staatsgründung Israels vorgestellt werden. Im weiteren Verlauf werden ebenfalls der aktuelle Konflikt sowie insbesondere die Entwicklungen infolge des Terroranschlags vom 7. Oktober 2023 in den Blick

genommen. Aktuelle Herausforderungen in Bezug auf israelbezogenen Antisemitismus und damit in Verbindung stehende Verhaltensweisen und Emotionen vor allem im schulischen Kontext werden beleuchtet und Möglichkeiten der pädagogischen Bearbeitung anhand unterschiedlicher Methoden gemeinsam reflektiert.

Referierende: Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus KIgA e.V.

WS 9: Antisemitismus und Rassismus im Kontext des Nahostkonflikts: (an)erkennen und handeln

Sobald die Lage im Nahen Osten eskaliert, flammt der (israelbezogene) Antisemitismus in aller Offenheit auf. Ebenfalls besorgniserregend sind in diesem Kontext rassistische Zuschreibungen und Debatten über »importierten Antisemitismus«. Die Terrorangriffe der Hamas am 7. Oktober 2023 und der darauf folgende Krieg in Gaza stellen für viele Pädagog*innen eine besondere Herausforderung dar. Ziel des Workshops ist es, die Handlungskompetenz bei antisemitischen oder rassistischen Aussagen und Narrativen zu stärken und gemeinsam zu diskutieren, wie man mit den Auswirkungen der aktuellen Eskalationsstufe des Krieges in Deutschland umgehen kann. Wo verläuft die Grenze zwischen legitimer Kritik am Staat Israel und Antisemitismus? Wie kann darüber gesprochen werden, ohne bestimmte Communities unter Generalverdacht zu stellen? Und welche Auswirkungen hat die Situation auf Betroffene in Deutschland?

Referierende: Jana Rosenfeld // Anne Frank Zentrum

WS 10: Antisemitismus und Rechtsextremismus – konkrete Methodenimpulse zur Arbeit mit Jugendlichen zu verschiedenen Formen des Rassismus

In diesem Workshop werden den Teilnehmenden praxiserprobte Methoden der Arbeit mit Jugendlichen zu verschiedenen Formen von Rassismus vorgestellt, insbesondere im Kontext von Rechtsextremismus und Antisemitismus. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, interaktive Methoden kennenzulernen, sie auszuprobieren und Anwendungsmöglichkeiten im Unterricht oder in der pädagogischen Arbeit zu reflektieren.

Referierende: Elisabeth Schubert, Haus Neuland e.V., Bielefeld